



2003

www.feuerwehr-thalheim.at

Worte des Dankes



Auch heuer möchten wir mit dieser Zusammenfassung des Geschehens des letzten Jahres Ihr Interesse an der Arbeit der Feuerwehr Thalheim wecken und Ihnen unseren Jahresbericht 2003 vorstellen.

Der Idealismus und die Begeisterung für die Feuerwehr machte es auch im Jahr 2003 wieder möglich, dass von den freiwilligen Feuerwehrmännern über 200 Einsätze, eine Vielzahl anzahlreiche Übungen, Schulungen und die notwendigen Wartungsarbeiten unentgeltlich geleistet wurden – in Summe immerhin 16.203 Stunden. Für jeden aktiven Feuerwehrmann sind das 337 Stunden, also fast 45 Arbeitstage.

Vor allem vor dem Hintergrund der ständig weniger werdenden Mitteln für das Feuerwehrewesen, sind diese freiwilligen Leistungen der Kameradschaft oft das einzige Mittel, die Qualität der uns zur Gewohnheit gewordenen Sicherheit, derzeit noch aufrechtzuerhalten. Hier wird in Zukunft vor allem die Politik gefordert sein, die nötigen Rahmenbedingungen für zeitgemäße und rasche Hilfe sicherzustellen.

Das Jahr 2003 brachte für uns wieder Erweiterungen des Aufgabengebietes. Vor allem für die „Welser Westspange“ und den neu installierten Strahlenstützpunkt versuchten wir uns mit intensiver Vorbereitung in Theorie und Praxis bestmöglich auf diese neuen Aufgaben vorzubereiten.

Dank gilt der Gemeindeverwaltung für die ausgesprochen unbürokratische und sachliche Zusammenarbeit. Ein Dankeschön gilt auch allen Ämtern und Behörden, im Besonderen unserem Bezirksfeuerwehrkommandanten OBR Johann Gasperlmair und Ehren-Abschnittsfeuerwehrkommandant BR Franz Rockenschaub.

Ebenfalls herzlich bedanken möchte ich mich im Namen der Feuerwehrmänner bei der Thalheimer Bevölkerung: Mit Ihrer finanziellen Unterstützung leisten Sie einen immer wichtiger werdenden, aktiven Beitrag zu Sicherheit in Thalheim!

Ein Dankeschön auch an die zahlreichen Betriebe, die es durch ihre Inserate und Spenden ermöglichen, die Arbeit der Thalheimer Feuerwehr in dieser Form zu präsentieren.

A handwritten signature in black ink that reads "Josef Feichtinger".

Ing. Josef Feichtinger
Feuerwehrkommandant

Einsatzbilanz 2003



210 Gesamteinsätze

1005 Mann, 1505 Stunden

Gerettet: 19 Menschen, 1 Tier

70.000 Euro Sachwerte



**5x Brand in Gewerbebetrieben
9x Brand in Wohngebäuden
6x Wald, Fluren und sonstige
Brandobjekte**

20 Brandeinsätze

**29x Menschenrettung
66x technische Unterstützung von
Bürgern / Gemeindeverwaltung
27x technische Hilfeleistungen
im Straßenverkehr
5x Umwelteinsätze
63x sonstige Hilfeleistungen**

190 technische Hilfeleistungen



Franz Wimmer

17. Mai 1916 - 20. September 2003

Mit Franz Wimmer hat die Freiwillige Feuerwehr der Marktgemeinde Thalheim bei Wels am 20. September 2003 eines ihrer verdientesten und altgedientesten Mitglieder verloren. Wimmer trat am 1. Mai 1938 der Feuerwehr bei. Bereits in den ersten Jahren entwickelte er sich zu einer Stütze der Feuerwehr. Der Besuch zahlreicher Lehrgänge machte ihn in den folgenden Jahren zu einem wertvollen Mitglied der Feuerwehr, der vor allem als Maschinist und Kraftfahrer seinen Mann stellte. Aber auch die Kameradschaft in der Feuerwehr war Franz Wimmer stets – in seiner aktiven Zeit ebenso wie im Kreise seiner Kameraden im Reservestand – ein Anliegen. Schon früh hat er die Wichtigkeit der Feuerwehrjugend erkannt, weshalb er stets ein Unterstützer ihrer Anliegen war. In seiner 65-jährigen Feuerwehrlaufbahn wurden dem Thalheimer Urgestein zahlreiche Auszeichnungen auf Gemeinde-, Bezirks- und Landesebene zu teil. Besonders erwähnenswert sind die Bezirksverdienst-Medaille und das Ehrenzeichen der Marktgemeinde Thalheim. Beide wurden ihm für sein Wirken in Gold verliehen. Trotz seines Alters galt sein Interesse bis zuletzt den laufenden Aktivitäten in der Feuerwehr. So war er selbst beim Bau des neuen Feuerwehrhauses im Jahr 2002 immer noch an der Ausführung interessiert und ließ sich diese in mehreren Rundgängen erklären.

72 Mann leisten perfekte Hilfe: Tag und Nacht bereit

Neue Aufgaben verlangen von der Feuerwehr, über bestens ausgebildetes Personal in großem Umfang zu verfügen, mit dem diese bewältigt werden können. Vor allem die intensive Nachwuchsarbeit der

Feuerwehr zeigt Früchte: Nicht nur, dass jene, die heute in Entscheidungs- und Führungspositionen sitzen, aus den Reihen des Feuerwehrynachwuchses kommen, die Nachwuchsarbeit sichert auch die Mannschaft, die

die Feuerwehrrarbeit Tag für Tag zum Erfolg macht.

Durch zahlreiche Neueintritte und Überstellungen aus der Jugendgruppe in den Aktiviendienst konnte der Mannschaftsstand der Feuer-

wehr auf einen historischen Höchststand von 72 Mann erhöht werden. Am Stichtag 31. Dezember waren 48 Mann im aktiven Dienst, sechs Mann im Reservestand und eine 18 „Mann“ starke Feuerwehrjugend.

Kommando neu gewählt

Bei der alle fünf Jahre stattfindenden Kommandowahl wurde am 14. März die Führung der Feuerwehr gewählt. In der geheimen Wahl wurde von den Feuerwehrmännern den Kommandanten das Vertrauen ausgesprochen. Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr der Marktgemeinde Thalheim bei Wels bleiben Ing. **Josef Feichtinger** und sein Stellvertreter Ing. **Jörg Stadler**. Ebenfalls im Amt bestätigt wurde Kassier **Ewald Lanzl**. Aus gesundheitlichen Gründen aus seinem Amt ausgeschieden ist nach zehnjähriger Tätigkeit Schriftführer **Christian Traxler**. Zu seinem Nachfolger wurde **Markus Seifert** gewählt. Eine Änderung gab es auch bei den ernannten Funktionsträgern im Verwaltungsbereich: Gerätewart Ing. **Bernhard Haidinger**, der dieses Amt die letzten drei Jahre lang übergangsmäßig ausgeübt hat, stellte dieses zur Verfügung. Zu seinem Nachfolger wurde **Mathias Griesbaum** ernannt.

Befördert wurden

Wolfgang Angerlehner und **Michael Karner II** zu Oberfeuerwehrmännern, **Thomas Steininger** zum Löschmeister, Ing. **Bernhard Haidinger** und **Klaus Traxler** zu Oberlöschmeistern, **Christian Nemes**, **Christian Traxler** und **Alfred Weingartmeier** zu Hauptlöschmeistern, **Otto Gfellner**, **Josef Karner** und **Günter Reis** zu Brandmeistern.

Wir helfen Ihnen, helfen Sie uns!

Die Feuerwehr sucht ständig nach engagierten Männern jeden Alters, die sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen wollen. Wer Interesse an der Mitarbeit bei der am effektivsten arbeitenden Einsatzorganisation hat: Kupon ausschneiden, ausfüllen und an die Feuerwehr schicken ...

JA, ich will mehr über die Arbeit der Feuerwehr wissen und mich informieren. Laden Sie mich zu einer unverbindlichen Informationsveranstaltung ein, bei der ich persönlich betreut werde.

Name

Adresse

Telefonnummer

Geburtsdatum

Danke für Ihr Interesse! Wir werden uns in den nächsten Tagen mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen Termin für eine unverbindliches Gespräch zu vereinbaren.

Postgebühr bezahlt Empfänger

**Freiwillige Feuerwehr
Thalheim bei Wels
c/o Ing. Josef Feichtinger
Kapellenstraße 17
4600 Thalheim bei Wels**

„Abenteuer Feuerwehr“: Hier

Die Jugendausbildung in der Freiwilligen Feuerwehr der Marktge-



meinde Thalheim eines der zentralen Themen. Schon unter dem damaligen Feuerwehrkommandanten Konrad Brandtner und Bezirksfeuerwehrkommandanten Karl Auzinger wurde der Grundstein für die fundierte Ausbildung des Feuernachwuchses gelegt. Seit damals wird die Jugendausbildung nicht als lästiges Anhängsel gesehen, sondern als Vorgabe voll in die Feuerwehr integriert.

Der Feuerwehr kommt bei ihrer Jugendarbeit zugute, dass in ihr jeder – Jugendliche ohne Ansehen des Standes, der Religion, der politischen Herkunft und Überzeugung – Platz findet. Diese

Ungebundenheit ist für viele Eltern mit ein Grund, ihre Kinder der Feuerwehr anzuvertrauen. Bereits mit Vollendung des zehnten Lebensjahres dürfen die Jugendlichen der Feuerwehrjugend beitreten. Im Alter von 16 Jahren werden sie in den Aktivstand der Feuerwehr überstellt. In der Feuerwehrjugendgruppe werden sie von eigens dafür ausgebildeten Feuerwehrmännern betreut und mit den zukünftigen Aufgaben eines Feuerwehrmannes vertraut gemacht – vorerst spielerisch, aber von Beginn an mit dem notwendigen Ernst.

Bereits in diesen jungen Jahren wird ein „Bewußtsein des Helfens“ geweckt. Die Jugendlichen lernen Verantwortung zu tragen, dem Nächsten zu helfen, das Wort „Mitmensch“ bekommt eine neue Bedeutung. Spiel und Sport ist Vorbereitung für eine Tätigkeit, ohne die unsere Gesellschaft nicht auskommen kann. Neben einer feuerwehrtechnischen Vorbildung in einem begeisterungsfähigen Alter werden die ethischen Grundhaltungen eines Feuerwehrmitgliedes, wie die Bereitschaft dem Mitmenschen in Not selbstlos zu helfen, Verantwortungsbewusstsein für die Gemeinschaft, Einordnung



dreht sich alles um's Helfen

unter eine Führungsstruktur zugunsten eines gemeinsamen Zieles, Zurückstellen persönlichen Geltungsstrebens und ehrliche, selbstlose Kameradschaft vermittelt.

Die Freiwillige Feuerwehr der Marktgemeinde hat für Burschen im Alter von 10 bis 16 Jahren besonders viel zu bieten: Der Alltag der jüngsten Feuerwehrmänner besteht aber nicht nur aus Lernen und Ausbildung. Die unterschiedlichsten Themen, wie zum Beispiel Erste Hilfe, Löschangriffe, Gerätekunde, Lotsen- und Nachrichtendienst oder Funken, werden behandelt. Auch nicht ursächlich mit der Feuerwehr in Verbindung stehende Aktivitäten haben bei der Feuerwehrjugend ihren Platz: Besuche im Kino, im Schwimmbad und andere Freizeitaktivitäten stehen auf dem Programm. Mit den unterschiedlichsten Aktivitäten soll auch die Kameradschaft in der Gruppe des Feuerwehr-Nachwuchses gestärkt werden, was die Burschen auch sehr gerne in Anspruch nehmen.

„Tag der Jugend“ ist bei der Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Thalheim wöchentlich am Donnerstag. Von 18.30 bis 20 Uhr wird dem Nachwuchs spiele-

risch, aber auch mit der nötigen Disziplin, das Einmaleins der Feuerwehrarbeit beigebracht.

Die Marktfeuerwehr setzt seit Jahren voll auf die Nachwuchsarbeit in den eigenen Reihen: jene Männer, die heute Führungsaufgaben inne haben, stammen aus den Reihen der Feuerwehrjugend.

Durch Engagement der Jugendbetreuer ist die Anzahl der Jungfeuerwehrmänner in den letzten Jahren auf 18 Burschen gestiegen. Diese werden von den vier Betreuern, Franz Kraxberger jun., Andreas Stammler, Markus Seifert und Ernst Lindinger, auf dem Weg zu kompletten Feuerwehrmännern begleitet und entsprechend ausgebildet.





Ausbildung

Ausbildung in allen Sparten des Feuerwehrdienstes ist unerlässlich für alle aktiven Mitglieder einer Feuerwehr.

Nur durch konsequente und zielführende Aus- und Weiterbildung ist es der Feuerwehr möglich, schnell und kompetent den Bewohnern der Marktgemeinde in Gefahren- und Notsituationen zu helfen.

Geistiger Vater des Ausbildungskonzeptes der Freiwilligen Feuerwehr Thalheim bei Wels ist der stellvertretende

Feuerwehrkommandant Ing. Jörg Stadler. Von ihm wird nach Anforderung und Bedarf das Grobkonzept der Ausbildung vorgegeben. Natürlich sorgt er nicht alleine für die Ausbildung der Einsatzmannschaft, ihm stehen hier die Zugs- und Gruppenkommandanten zur Seite. Quartalsmäßig werden vom Ausbildungsteam die groben Vorgaben der Aus- und Weiterbildung besprochen und schließlich in Detailübungsplänen verpackt.



Für alle volles Programm

Die Ausbildung des einzelnen Feuerwehrmannes beginnt bereits sehr früh, bei vielen bereits während der Zeit in der Feuerwehrjugend. In den aktiven Mannschaftsstand überstellt, steigt das Feuerwehrmitglied voll in das Ausbildungsleben ein. Hier ist es Aufgabe der Ausbildungsverantwortlichen, gemeinsam mit den Zugs- und Gruppenkommandanten, die Ausbildung so umfassend wie nötig und gleichzeitig so abwechslungsreich und interessant wie möglich zu gestalten. Auch müssen im Ausbildungsbetrieb Stärken und Schwächen erkannt wer-

sorgt für Ihre Sicherheit

den, die dann in das weitere Ausbildungsprogramm einfließen.

Wöchentlich (jeden Dienstag) wird bei der Feuerwehr der Marktgemeinde geschult und geübt. Trotz der Wichtigkeit der Theorieausbildung wird größten Wert darauf gelegt, die Ausbildung praktisch und damit möglichst kurzweilig zu gestalten.

Bei den Übungen wird auch auf die in Thal-

heim stationierten Sonderdienste, z.B. Strahlenschutz und Wasserdienst, Bedacht genommen. Da diese Ausbildung aber besonders zeitintensiv ist, werden aber auch immer wieder Sonderausbildungen in der Feuerwehr angeboten. Besonders beliebt sind mittlerweile die Übungstage, die wegen des hohen organisatorischen Aufwandes aber nur alle zwei Jahre stattfinden.

Ausbildung pur: Einen Tag lang im Dauer-„Einsatz“

Im Jahr 2001 wurde zum ersten Mal ein eigener Übungstag veranstaltet. Außerhalb des normalen Übungsbetriebes wird der Mannschaft dabei Gelegenheit geboten, sich einen ganzen Tag lang konzentriert verschiedenen Aufgaben zu stellen. Aufgeteilt in zwei Einsatzverbände hat die teilnehmende Mannschaft an diesem Tag die verschiedensten „Einsatzübungen“ zu absolvieren und dabei das Zusammenspiel in der taktischen Einheit zu festigen. Ziel an diesem

Übungstag ist, allen Teilnehmern eine Möglichkeit zu geben, sich in vielen Einsatzsituationen zurechtzufinden.



So funktioniert Ihre Feuerwehr ...



Mathias GRIESBAUM

Ausrüstungs-Manager

Der 22 Jahre alte Fertigungstechniker ist bei Fronius in der Konzern-Sparte Solartechnik angestellt. Er ist dort für Entwicklung und Design von Gehäusen sowie die Überleitung neuer Geräte in die Serienfertigung verantwortlich.

Zur Feuerwehr gekommen ist der junge Thalheimer durch Vater und Onkel, die beide seit langem der Feuerwehr angehören. Von Jugend an hat der 22-Jährige das Feuerwehr-Handwerk gelernt.

Griesbaum nimmt seine Aufgabe ernst: Beinahe täglich ist er bei Arbeiten im Feuerwehrhaus anzutreffen. „Es geht ja nicht nur um die anfallenden Arbeiten“ erklärt der Herr über Gerätschaften im Wert von mehreren hunderttausend Euro, es gelte auch Vorarbeiten für die Weiterentwicklung des Ausrüstungsstandes zu leisten. Griesbaum: „Irgend etwas zu kaufen, das man vielleicht brauchen kann, spielt's heute nicht mehr – es muss auch zum Einsatzkonzept passen und in den Fahrzeugen untergebracht werden können.“

Das beruflich geforderte exakte Arbeiten kommt Griesbaum in seinem Verantwortungsbereich wiederum zugute, weil er sich entsprechend organisiert hat. „Das muss so sein, schließlich darf es nicht passieren, dass bei einem längeren Einsatz in der Nacht plötzlich keine Treibstoffreserven mehr vorhanden sind!“

Da diese Aufgaben sehr zeitaufwändig sind, kommt der 22-Jährige auf bis zu 20 Wochenstunden, die er neben seinem Job und dem normalen Feuerwehr-Einsatzdienst pro Woche für die Feuerwehr da ist.

Gerätewart: Sein Job



Der Gerätewart der Feuerwehr ist seit der Feuerwehrwahl 2003 Mathias Griesbaum. Der 22-jährige Fertigungstechniker ist für sämtliche Ausrüstungsgegenstände der Feuerwehr verantwortlich.

Die althergebrachte Bezeichnung des „Zeugwartes“ hat sich im Laufe der Zeit zur Funktion des „Gerätewartes“ entwickelt – tatsächlich beschreibt der neudeutsche Begriff „equipment-manager“ den derzeit aktuellen Aufgabenbereich



hält Feuerwehr in Bewegung

am besten: Der 22-Jährige ist nicht nur dafür verantwortlich, dass Haus, Inventar, Ausrüstung, Geräte und Fahrzeuge in Ordnung und einsatzbereit bleiben, sondern auch zeit- und termingerecht alle erforderlichen Wartungen und Überprüfungen durchgeführt werden. Dabei ist unter anderem zu beachten, dass nicht selbst durchführbare Reparaturen so organisiert werden, dass der Dienstbetrieb und die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr – wenn möglich nicht beeinträchtigt werden.

Griesbaum ist auch für die gesamte persönliche Schutzausrüstung der Feuerwehrmänner zuständig. In seine Zuständigkeit fällt nicht nur die Verwaltung derselben, sondern auch deren Wartung und Reinigung. Da im Zuge des Neubaus der Feuerwache entsprechende Einrichtungen zur Reinigung und Trocknung der Einsatzbekleidung vorgesehen wurden, konnte die Einsatzhygiene nun auch auf die Bekleidung ausgedehnt werden: Im Haus werden nun die hochbrandbeständigen Schutzjacken und -hosen gemäß den exakten Vorgaben der Hersteller selbst gewaschen und getrocknet.

Wesentliche Aufgabe ist auch die Planung der

zukünftig notwendigen Investitionen. Dies erfordert eine ständige Bestandskontrolle und eine exakte Lagerführung. Bei Neuanschaffungen ist es auch seine Aufgabe, entsprechende Angebote einzuholen, diese für eine fachliche Entscheidung aufzubereiten und entsprechende Preisvorteile zu erwirken.

Von der raschen und effektiven Arbeit Griesbaums ist auch wesentlich der Einsatzerfolg abhängig: Sind die Ausrüstungsgegenstände in einwandfreiem Zustand, so können sie ohne Verzögerung eingesetzt werden.

Entsprechend diesen Vorgaben ist Griesbaum aber ausdrücklich ange-

halten, alle Arbeiten so kostengünstig wie möglich durchzuführen. Wartungen und Reparaturen werden im Rahmen der Möglichkeiten feuerwehr-intern durchgeführt. In der Vergangenheit konnten so der Gemeinde als Feuerwehrhalter Kosten in Höhe von mehreren tausend Euro erspart werden.



Mit diesem Fuhrpark kommt



Kommandofahrzeug Allrad, KDOF

Das Kommandofahrzeug wurde in Eigenregie vom Personenwagen zum Feuerwehreinsatzfahrzeug umgebaut. Es wird vorrangig für Führungsaufgaben im Einsatzdienst verwendet.

Fahrzeugdaten: Nissan Terrano II, Motorleistung 92 kW; Baujahr 2002, Besatzung 1:3

Gerätschaften: Einsatzunterlagen, Erste-Hilfe-Ausrüstung, Atemschutzgerät, Verkehrsleiteneinrichtungen, Werkzeugkoffer, Feuerlöscher, Beleuchtungsgeräte



Rüstlöschfahrzeug, RLF-A 2000

Dieses Tanklöschfahrzeug führt 2000 Liter Wasser mit und ist für technische Hilfeleistungen zusätzlich mit einer Einbauseilwinde, einem hydraulischen Rettungssatz sowie zahlreichen weiteren technischen Hilfsmitteln ausgestattet.

Fahrzeugdaten: Steyr 13S21, Motorleistung 154 kW, Baujahr 1987, Besatzung: 1:6

Gerätschaften: Erste-Hilfe-Ausrüstung, Atemschutzgeräte, Feuerlöscher, Beleuchtungsgeräte, Motorkettensäge, Greifzug, Druckschläuche (gerollt), Saugschläuche, wasserführende Armaturen, Schiebeleiter 10 Meter, 80 kg Ölbindemittel, Auffangplanen, Mehrbereichsschaummittel

Aggregate: Wechselstromgenerator 8kVA, Schmutzwassertauchpumpen, Be- und Entlüftungsgerät, hydraulischer Rettungssatz, Einbaupumpe, Rahmenseilwinde



Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung, LFB-A2

Dieses Löschfahrzeug wurde durch zusätzlich mitgeführte Ausrüstungsgegenstände in seiner eigentlichen Funktion erweitert und kann auch für technische Hilfeleistungen eingesetzt werden.

Fahrzeugdaten: Steyr 10S18, Motorleistung 135 kW, Baujahr 1993, Besatzung 1:8

Gerätschaften: Atemschutzgeräte, Verkehrsleiteneinrichtungen, Motorkettensägen, Greifzug, Druckschläuche gerollt und in Containerladen, Saugschläuche, wasserführende Armaturen, Steckleiter, Hebekissen- und Dichtkissensatz, Ölbindemittel, Auffangplanen, Mehrbereichsschaummittel, Krankentrage

Aggregate: Einbauwechselstromgenerator, Schmutzwassertauchpumpen, hydraulischer Rettungssatz, Tragkraftspritze



Löschfahrzeug, LF

Dieses Löschfahrzeug führt keine zusätzliche Ausrüstung mit und wird seiner Bestimmung nach eingesetzt.

Fahrzeugdaten: Mercedes Benz L508D, Motorleistung 63 kW, Baujahr 1981, Besatzung 1:8

Gerätschaften: Verkehrsleiteneinrichtungen, Feuerlöscher, Beleuchtungsgeräte, Motorkettensäge, Hochleistungslüfter, Greifzug, Wasserauger, Druckschläuche gerollt, Saugschläuche, wasserführende Armaturen, Schiebeleiter

Aggregate: Notstromaggregat, Vorbaupumpe

unsere rasche Hilfe zu Ihnen



Transportfahrzeug, LAST

Das Fahrzeug wurde von der Feuerwehr aus Eigenmitteln angekauft und in Eigenregie aufgebaut. Das Fahrzeug steht als Transport- und Besorgungsfahrzeug im Einsatz. Es wird auch von der Jugendgruppe benutzt.

Fahrzeugdaten: VW Transporter, Motorleistung 62 kW, Baujahr 1995 (Fahrzeug) / 2002 (Aufbau), Besatzung 1:5

Gerätschaften: Beleuchtungsgeräte, Erste Hilfe Ausrüstung



Transportfahrzeug Allrad mit Kran, RÜST

Das Fahrzeug steht sowohl als Transport- und Zugfahrzeug im Einsatz und kommt dank aufgebauter Faltkrananlage im Regelfall auch als Arbeitsgerät zum Einsatz.

Fahrzeugdaten: Mercedes Benz Unimog 406, Motorleistung 62 kW, Baujahr 1978 (Fahrzeug) / 1997 (Aufbau), Besatzung 1:1

Gerätschaften: Krananlage Palfinger 9002, Feuerlöscher, Motorkettensäge
Zubehör: Palettengabel, Zapfwellenpumpe für Wasserförderung sowie verschiedene Wechselcontainer



Arbeitsboot, A-BOOT

Das Arbeitsboot steht als Wasserdienstfahrzeug für Transport- und Bergungsfahrten auf Gewässern sowie zum Ausbringen von Ölsperren zur Verfügung.

Fahrzeugdaten: Meyer, Motorleistung Außenbordmotor 51 kW, Baujahr 1985, maximale Besatzung 10 Mann; Tragkraft: 1100 Kilogramm

Zubehör: Transportanhänger

Anhänger

Transportanhänger, elnachslg: für den Transport von Gerät bis 750 Kilogramm

Transportanhänger, zwelachslg: für den Transport von Gerät bis 2500 Kilogramm

Transportanhänger, elnachslg: für den Transport von Ruderzillen



Anhängeleiter, AL18

Die Anhängeleiter ist ein Arbeitsgerät für Arbeiten in Höhen. Es wird von einem Zugfahrzeug an die Einsatzstelle gezogen und muss dort händisch manövriert werden.

Daten: Baujahr 1985

Weitere Investitionen in den Fuhrpark sind erforderlich. Fällig ist der Austausch eines Löschfahrzeuges und des Rüstfahrzeuges sowie der Kauf eines Hubrettungsgerätes. Dieses muss die zur Personenrettung völlig ungeeignete Anhängeleiter ersetzen.

Neue Herausforderung für die

Seit August 2003 rollt auf der „Welser Westspange“ der Verkehr. Das Autobahnstück, das die Innkreisautobahn von Wels-West mit dem Voralpenkreuz in Sattledt verbindet, stellte auch komplett neue Anforder-

ungen an die Freiwillige Feuerwehr der Marktgemeinde.

In unzähligen Vorgesprächen mit den Bezirksfeuerwehrkommanden Wels-Land und Wels-Stadt wurde ein detailliertes Einsatzkonzept für

das neue Autobahnstück ausgearbeitet. Vor allem die Tatsache, dass knapp die Hälfte des elf Kilometer langen Autobahnstückes unter der Erde verläuft, macht dieses Autobahnstück zu einem besonders sensi-

blen Verkehrsweg. Die Thalheimer Feuerwehr ist neben fünf anderen Wehren des Bezirkes Wels-Land als Tunnelfeuerwehr eingeteilt.

Spezielles Augenmerk wurde bei der Konzeptarbeit darauf gelegt,

Kein Sparen bei Sicherheit

Auch dem Kommando der Feuerwehr ist die schwierige finanzielle Lage der Marktgemeinde bewusst. Trotzdem und gerade aber auch deshalb handeln die Entscheidungsträger der Wehr

verantwortungsbewusst und weisen bereits seit längerem auf die künftig notwendigen Investitionen hin. Der Ersatz von altersschwachen Fahrzeugen kann mittel- bis langfristig in die Finanz-

planung eingearbeitet werden. Ein entsprechendes Konzept wurde bereits ausgearbeitet.

In diesem Grundlagenpapier wird vor allem auf den Austausch des mehr als 20 Jahre alten

Löschfahrzeuges und des oft im Einsatz stehenden Rüstfahrzeuges hingewiesen. Wesentlicher Bestandteil des erstellten Investitionskonzeptes ist allerdings der Ankauf eines zeitgemäßen Hubrettungsgerätes. Vor allem im dicht bebauten Ortskern und an zahlreichen Sonderobjekten im Gemeindegebiet, wie dem vor wenigen Jahren in Betrieb gegangenen Bezirksaltenheim, ist die Personenrettung eine geforderte, für die Feuerwehr aber unlösbare Aufgabe.

Weiters muss entsprechendes Augenmerk auf die Vorhaltung der für die Autobahneinsätze zusätzlich notwendigen Ausrüstung auf den Einsatzfahrzeugen gelegt werden. Auch hier müssen noch Möglichkeiten gefunden werden, die Fahrzeuge entsprechend zu adaptieren.



Feuerwehr: Die „Westspange“

dass die Einsatzbereitschaft für den Zuständigkeitsbereich der Marktgemeinde trotz eines möglichen Einsatzes auf der Westspange erhalten bleibt. Dies betrifft vor allem die Aufteilung der Führungsfunktionen und der erforderlichen Spezialkräfte.

Die speziell für Tunnelleinsätze notwendige Zusatzausrüstung wurde exakt definiert und in Gesprächen mit dem Landesfeuerwehrkommando, dem Land Oberösterreich und dem Autobahnerrichter ASFINAG letztendlich auch zugesagt. Obwohl der Verkehr auf der Autobahn bereits rollt, lässt die Anschaffung und Übergabe dieser dringend benötigten Ausrüstungsgegenstände aber noch immer auf sich warten.

Aber nicht nur im Schadensfall wird die Feuerwehr nach der Eröffnung ihren Mann stellen, bereits im Vorfeld gab es intensive Gespräche mit den Autobahnplanern. Schon in der Planungsphase wurden mit den Experten der ASFINAG bei der Herstellung der Alarm- und Warneinrichtungen in den Autobahntunnels auf der „Westspange“ (Innkreisautobahn A8) neue Wege beschritten.

Beim ersten praktischen Versuch des neuen Entrauchungskonzeptes wurde dieses von den ein-



geteilten Feuerwehren in Zusammenarbeit mit der technischen Universität Graz erfolgreich erprobt: Bei dem Brandversuch wurde ein 30 Liter Benzin-Diesel-Gemisch entzündet. Innerhalb von 22 Minuten verbrannte das Gemisch zur Gänze und sorgte so für eine realistische Rauchausbreitung in den Tunnelanlagen. Vor allem die Wirkung der Lüftungsanlage in der Tunnelanlage Taxlberg (Gemeinde Steinhaus) wurde hierbei erfolgreich erprobt. Besonderes Augenmerk wurde auch auf die tatsächliche Benutz-

barkeit der Fluchtmöglichkeiten aus der Unter-Tag-Strecke gelegt.

In einer zweiten Übung wurde am 1. August der zweite Tunnelabschnitt (Tunnel Noitzmühle / Wels) beübt. Zum ersten Mal konnten hierbei die Einsatzkräfte der Feuerwehr das Zusammenspiel mit den anderen Einsatzorganisationen bei einer Havarie im zweiröhrig ausgeführten Autobahntunnel proben. Übungsannahme war hier eine Massenkarambolage im Tunnel. Die Übung, die für alle Beteiligten eine Premiere war,

brachte wertvolle Erkenntnisse, die umgehend in die Einsatzkonzepte integriert worden sind. Eingesetzt waren von Seiten der Feuerwehr Thalheim drei Einsatzfahrzeuge (Kommandofahrzeug, Rüstlöschfahrzeug, 2. Löschfahrzeug) mit 18 Mann Besatzung.

Alleine um für diese neuen Aufgaben gewappnet zu sein, waren etliche Besichtigungen der Anlagen, insgesamt vier zusätzliche Übungen am Objekt und zahlreiche theoretische und praktische Einschulungen erforderlich.

So funktioniert Ihre Feuerwehr ...



Günter HAUSLEITNER

Sachbearbeiter Wasserdienst

Mit Günter Hausleitner hat seit dem Vorjahr ein „g‘standener Feuerwehrmann“ die Verantwortung über die Wasserdienstaufgaben in der Feuerwehr übernommen. Der seit 1991 selbstständige Unternehmer, der mit seinen zwölf Mitarbeitern normalerweise Anlagen zur Lackverarbeitung plant, produziert und in ganz Europa verkauft, stammt ursprünglich aus der Nachbargemeinde Schleißheim. Dort kam er auch zum ersten Mal mit der Feuerwehr in Kontakt und wurde dort später Zugskommandant. Nach der Übersiedlung nach Laakirchen trat er der dortigen Feuerwehr bei und wurde schließlich stellvertretender Feuerwehrkommandant. Beruflich kam er im Jahr 2000 zurück nach Thalheim und trat zu diesem Zeitpunkt auch der Feuerwehr der Marktgemeinde bei.

„Es macht einfach Spaß, seinen Beitrag leisten zu können“, begründet der 43-jährige Motorradfan sein Engagement in der Feuerwehr. Vor allem die Planung der Aufgaben, die kontinuierliche Ausbildung und intensive Sonderschulungen für die Wasserdienstmannschaft und Schiffsführer liegen ihm am Herzen. Entsprechend viel Zeit investiert der Unternehmer neben seinem Job und seiner Familie in die Organisation dieser Aufgaben. „Das Ganze lässt sich mit Familie und Beruf noch unter einen Hut bringen“, gibt Hausleitner zu, allerdings mache der Spaß und die Freude an der Sache „Feuerwehr“ den Verlust von Freizeit immer wieder wett.

Spezialisten leisten

Seit mehr als 25 Jahren ist die Freiwillige Feuerwehr der Marktgemeinde auch Stützpunkt des Landeskatastrophenhilfsdienstes für den Bereich Wasserwehr. Dazu wurde zur Feuerwehr 1986 auch ein Arbeitsboot mit Außenbordmotor verlagert. Durch diese überregionale Finanzierung der Ausstattung kommt die Feuerwehr nicht nur im eigenen Verantwortungsbereich des Gemeindegebietes, sondern bei Bedarf in allen Teilen des Landes zum Einsatz. Bestes Beispiel für diese Anforderung war die Hochwasserkatastrophe im August 2002. Das Boot der Feuerwehr Thalheim war damals

nicht im Gemeindegebiet, sondern in Schwertberg, Pregarten und Kremsmünster im Einsatz. Insgesamt stehen der Feuerwehr zum Erledigen der Aufgaben neben dem Arbeitsboot auch drei Ruderzillen zur Verfügung. Damit diese im Einsatzfall auch an andere Gewässer verlegt werden können, sind entsprechende Anhänger vorhanden, die mit den feuerwehreigenen Lastkraftwagen und Zugmaschinen gezogen werden.

Die Grundausrüstung für diese Zusatzaufgaben im Bereich des Katastrophenschutzes wird der Stützpunktfeuerwehr zur Verfügung gestellt. Neben den Booten wird

von der Feuerwehr aber ausreichend Material für verschiedenste Aufgaben vorgehalten: Rettungswesten, Stromgenerator und Beleuchtungsanlage für Suchdienste bei Nacht, eine Konstruktion zum Errichten einer schwimmenden Arbeitsplattform sowie Hilfsmittel zur Errichtung von Ölsperren.

Wartung der Ausrüstung, Ausbildung von ausreichend Bedienungspersonal sind Aufgabe der Feuerwehr der Marktgemeinde. In den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr Thalheim sind 18 Mann im Besitz eines Schiffsführerpatentes, welches zum Führen des Bootes (Motorboot



wertvolle Hilfe am Wasser

70 PS) berechtigt. Nachdem der Stützpunkt jahrelang im alten Bootshaus an der Traun untergebracht war, steht jetzt ein modernes, zweckmäßiges Bootshaus zur Verfügung.

Ausbildung am Wasser

Voraussetzung für erfolgreiches Helfen am Wasser ist eine ständige, umfassende Ausbildung der Schiffsführer. Nur durch ständiges Fahrtraining und Beüben der Gewässer unter allen möglichen Gegebenheiten ist ein Schiffsführer in der Lage, im Ernstfall entsprechend Hilfe zu leisten. „Einsätze auf dem Wasser haben ihre eigenen Gesetze“, sagt Stützpunktkoordinator Günter Hausleitner, denn „man kann nicht einfach stehen bleiben oder zurück fahren“. Damit die Bootsbesatzungen „auf dem Laufenden“ bleiben, wird das ganze Jahr über, zusätzlich zu den allgemeinen Feuerwehrausbildungen, ein Schulungsplan durchlaufen – bei jeder Witterung und (fast) jeder Wasserlage. Fahrten bei Hochwasser stellen an die Schiffsführer extrem hohe Anforderungen, da das Steuern des Bootes eine absolut beherrschte Nebensache

sein muss, um auf die extremen, sich ständig ändernden Außeneinflüsse optimal reagieren zu können.

Aufgaben

Die Aufgaben und Anforderungen an die Bootsbesatzungen sind vielfältig: Immer wieder müssen vermisste Personen gesucht und auch geborgen werden. Nach dem Austritt von wassergefährdenden Stoffen sind vom Wasser aus die entsprechenden Gegenmaßnahmen zum Schutz der Umwelt einzuleiten und – wenn möglich und erforderlich – der Verursacher auszuforschen. Immer wieder sind am Traunfluss für die verschiedensten Arten von Veranstaltungen Sicherungsdienste durchzuführen.



© rubra



Seilakrobaten, Adventskranzfeuer und der Pool im Keller

Jahr im '03: Das
Zeitraffer

1. Januar 2003

Brandalarm nach dem Feuerwerk

Hunderte Menschen haben sich zu Silvester am Reinberg hoch über

Wels versammelt um gemeinsam in das neue Jahr zu starten. Mit zahlreichen Feuerwerkskörpern wurde 2003 begrüßt – allerdings hatte dieser Willkommensgruß auch seine negativen Auswirkungen: Bei den Häusern am Reinberg war der Rauch der Feuerwerks-

körper so dicht geworden, dass dieser nicht mehr von Brandrauch zu unterscheiden war. Grund genug, die Feuerwehr zu rufen ...

Gerade einmal elf Minuten war das neue Jahr alt, als die Einsatzkräfte (sie verbrachten die Silvesternacht bei einer Einsatzbereitschaft im Feuerwehrhaus) zu dem Brandverdacht ausrücken mussten. Erst nach einer gründlichen Erkundung vor Ort konnte im heftigen Schneetreiben Entwarnung gegeben werden.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, Rüstlöschfahrzeug, 1. Löschfahrzeug, 16 Mann.



3. Januar 2003

Wintersturm: Auto landet auf Baum

Ein kräftiger Wintersturm hat in der Nacht die Feuerwehrmänner auf Trab gehalten. Neben zahlreichen umgestürzten Bäumen, die von

Straßen im Gemeindegebiet zu entfernen waren, musste die Feuerwehr auch zu einem Verkehrsunfall ausrücken, der durch einen umgestürzten Baum ausgelöst worden war. In der Ortschaft Edtholz ragte ein umgestürzter Baum so weit in die Fahrbahn der Sipbachzeller Bezirksstraße, dass ein Autofahrer auf diesen aufgefahren ist. Er hatte den Baum zu spät gesehen – der Baumstamm wirkte wie ein Wagenheber und der Wagen blieb aufgehoben und ohne Radkontakt zur Straße auf dem Baum stehen. Mit dem Kran des Rüstfahrzeuges wurde der Wagen angehoben, der Baum unter dem Auto zerschnitten und schließlich entfernt.

Bewährt hat sich bei dieser Gelegenheit wieder einmal der Ladekran des Rüstfahrzeuges: Das verunfallte Auto konnte relativ rasch, mit geringem Aufwand und ohne dass weitere Schäden zu verursacht wurden, geborgen werden. Bei zahlreichen ähnlichen Einsät-

zen hat sich in der Vergangenheit Der Ankauf des Ladekranes mehr als bezahlt gemacht.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, 1. Löschfahrzeug, Rüstfahrzeug, 13 Mann; FF Edtholz.

Plakatwand stürzt auf Parkplatz

Der Wintersturm in der Nacht fand auch am Vormittag seine Fortsetzung. Der Wind hatte so stark auf ein mehrere hundert Kilo schweres Holzgerüst eingewirkt, dass dieses schließlich den Halt verlor und auf ein unmittelbar daneben geparktes Auto stürzte. Nachdem Gendarmerie und Versicherung den Schaden aufgenommen hatten, wurde die Plakatwand am Morgen von den Einsatzkräften der Feuerwehr geborgen. Mittels Seilwinde wurde die Wand angehoben und gesichert. Das Fahrzeug, das vor allem an der Karosserie erheblich beschädigt worden war, konnte dann aus dem Gefahrenbereich entfernt werden.

Eingesetzt: 1. Löschfahrzeug, Rüstfahrzeug, 8 Mann.

11. Januar 2003

Frau vermisst, Türe geöffnet

Die besorgte Haushälterin einer betagten Thalheimerin hat gegen

Mittag in ihrer Verzweiflung nach der Feuerwehr gerufen: Die Frau hatte wie am Vortag vereinbart die Erledigungen für die alte Dame durchgeführt, wurde von dieser aber nicht in das Haus eingelassen. Auch auf mehrmaliges Klopfen und Läuten gab es keine Reaktion.

Die Sperrbefugten der Feuerwehr machten sich gerade daran die Eingangstüre zu öffnen, als die Thalheimerin doch noch – wohlbehalten und unversehrt, wengleich auch etwas verschlafen – die Türe öffnete. Sie hatte nach der Einnahme von Schlaftabletten das Läu-

ten und Klopfen einfach nicht mitbekommen ...

12. Januar 2003

Brandalarm im Altenheim

Durch automatische Brandmelder wurde die Feuerwehr heute Vormittag zu einem Brandalarm in das Bezirksalten- und -pflegeheim des Sozialhilfeverbandes gerufen. Beim Eintreffen der Feuerwehr stellte sich jedoch heraus, dass es in dem Risikoobjekt nicht brannte, sondern dass die automatische Branderkennung durch Küchendunst ausgelöst worden

war. Ursache war ein Defekt an der Absaugungsanlage, wodurch der Dunst aus dem Küchenbereich in die geschützten Wohnbereiche gelangen und Alarm auslösen konnte.

15. Januar 2003

Steinschlag: Landesstraße gesichert

Anhaltende Regenfälle haben am Abend einen Hang an der Traunufer Landesstraße ausgeschwemmt. Steine wurden auf die Landesstraße geschleudert. Einem



Fahrzeug, das über die Steine fuhr, wurde die Ölwanne des Motors aufgerissen. Mit Schalungsbrettern wurden von den Einsatzkräften Barrieren errichtet, die die Straße gegen den rutschenden Hang abgesichert haben. Das ausgetretene Öl wurde gebunden und so die Gefahr für den nachfolgenden Verkehr gebannt.

Eingesetzt: 1. Löschfahrzeug, 6 Mann.

16. Januar 2003

Heizung setzt Keller unter Wasser

Durch ein defektes Überdruckventil an der Heizungsanlage wurde heute ein Keller und das Erdreich rund um ein Haus in der Weiherstraße unter Wasser gesetzt. Mit drei Tauchpumpen und zwei Wassersaugern wurde der Keller ausgepumpt und die Ursache der Überschwemmung behoben.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, 2. Löschfahrzeug, Lastfahrzeug, 12 Mann

19. Januar 2003

Alarmstufe 2: Brand in Wohnhaus

Zu einem Brand in einem Wohnhaus wurden kurz vor Mittag die Einsatzkräfte der Feuerwehr



in die Nachbargemeinde Steinhaus gerufen. Für die Einsatzkräfte aus Thalheim war ein Einsatz allerdings nicht mehr erforderlich – die Feuerwehren vor Ort hatten den Brand beim Eintreffen bereits unter Kontrolle bekommen.

30. Januar 2003

Auto landete am Dach

Auf eisglatter Fahrbahn hat kurz nach zwei Uhr morgens ein Autofahrer aus dem Bezirk Vöcklabruck die Kontrolle über seinen Wagen verloren. Dieser schlitterte auf der Bundesstraße 138 nach links von der Fahrbahn, überschlug sich und blieb schließlich auf dem Dach im Straßengraben liegen. Von der Feuerwehr konnte der verkehrsbehindernde Wagen mit dem Ladekran des Rüstfahrzeuges geborgen werden.

16. Februar 2003

Schon wieder: Auto am Dach

Wieder wurde kurz nach 3.30 Uhr morgens einem Autofahrer die glatte Schneefahrbahn auf der Bundesstraße 138 zum Verhängnis: Der Lenker hat aus unbekannter Ursache die Kontrolle über seinen Wagen verloren und kam von der Straße ab. Das

Fahrzeug überschlug sich mehrmals und blieb schließlich am Dach auf der Fahrbahn liegen. Auch diesmal konnten die Einsatzkräfte der Feuerwehr den Wagen mittels Rüstfahrzeug-Ladekran bergen und ein Auslaufen von Öl verhindern.

26. Februar 2003

Lift steckt fest, Frau aus Kabine befreit

Zu einem Aufzugsdefekt mit eingeschlossener Person wurden am frühen Nachmittag die Feuerwehr gerufen: In einem Wohnhaus im Ortszentrum war kurz nach 13 Uhr der Lift ausgefallen. Hausbewohner verständigten schließlich die Feuerwehr. Von den Feuerwehrmännern konnte die zwischen den Geschossen stehen gebliebene Liftkabine im Notbetrieb so weit abgelassen werden, dass der darin festsitzenden Hausbewohnerin ein Aussteigen ermöglicht werden konnte.

Aus Sicherheitsgründen wurde die Liftanlage außer Betrieb genommen. Vermuteten die Hausbewohner als Fehlerquelle erst die am Tag zuvor durchgeführte Sicherheitsabnahme, so stellte sich später heraus, dass die Ursache für den Liftdefekt ein genereller Stromausfall gewesen sein dürfte.

1. März 2003

Auto steckt in Hecke fest

Einen glatten Fehlstart in die Woche legte an diesem Montag kurz nach Mitternacht ein junger Thalheimer hin: Aus unbekannter Ursache setzte er mit seinen Wagen von der Bundesstraße kommend in die Rodlberger-Straße zurück. Dabei kam der Wagen des jungen Mannes nach links von der Fahrbahn ab und fuhr in eine Hecke. Die Geschwindigkeit dabei dürfte nicht gerade ge-

ring gewesen sein, denn das Auto überrumpelte das natürliche Hindernis und blieb schließlich auf diesem stehen. Zur Bergung des Fahrzeuges war das Rüstfahrzeug der Feuerwehr von Nöten: Auch hier konnte das Auto mittels Ladekran angehoben und ohne weitere Beschädigungen wieder auf die Straße gestellt werden.

Gefährliche Eiszapfen

Durch die eisige Kälte konnten sich in den vergangenen Tagen an so



Feuerwehr-Landesrat zu Gast

Nachdem Feuerwehr-Landesrat Dr. Walter Aichinger bei der Eröffnung der Feuerwache im September 2002 keine Zeit hatte, sich das Haus im Detail anzusehen, hat er das am 4. Februar nachgeholt. Begleitet von Bürgermeister Gerhard Edlinger und Bezirksfeuerwehrkommandant Johann Gasperlmair ließ er sich bei einer Führung durch das neue Feuerwehrzuhaus einen detaillierten Eindruck von den Ideen vermitteln, die letztlich zu dieser Umsetzung geführt haben. Vor allem die Leitstelle des neuen Hauses, die technisch auf dem letzten Stand ist, hat den Landesrat besonders interessiert.



4. Juni 2003

Eingeklemmte Person geborgen

Aus noch unbekannter Ursache hat kurz vor ein Uhr morgens ein Autolenker, der auf der Thalheimer Landesstraße von Fischlham kommend in Richtung Steinhaus unterwegs war, die Kontrolle über seinen Wagen verloren. In der Ortschaft Traunleiten, Gemeinde Steinhaus, kam sein Wagen nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte frontal gegen einen Baum. Der Unfall lenker wurde bei dem Anprall erheblich verletzt und im Fahrzeug eingeklemmt. Aufgrund ungenauer Angaben über den Unfallort wurde die Feuerwehr der Marktgemeinde zu den Rettungsarbeiten alarmiert. Als sich bei der Anfahrt herausstellte, dass der Pflichtbereich bereits verlassen worden war, wurde auch die örtlich zuständige Feuerwehr Steinhaus alarmiert.

Am Einsatzort haben die Einsatzkräfte erst die Mannschaft des Notarztteams bei der Erstversorgung des Unfalllenkers unterstützt, ehe eine Rettungsöffnung für die Personenbergung geschaffen wurde. Nach dem Öffnen der Beifahrertüre wurden die in den Pedalen eingeklemmten Beine mittels Pedalschneider frei gemacht,

manchem Dach teilweise erhebliche Eismassen bilden. Mancherorts bildeten sich Eiszapfen, die gefährlich an Dachvorsprüngen und Dachrinnen hingen. Eine dieser gefährlichen Situationen ergab sich in einer Wohnanlage im Ortszentrum: Dabei hingen riesige Eiszapfen über den Hauseingang und den direkt am Haus vorbeiführenden Gehsteig. Von der Feuerwehr konnten die absturzgefährdeten Eiszapfen entfernt und die Eingangsbereiche gesichert werden.

23. April 2003

Neun Verletzte bei Unfall

Ein Großaufgebot von Feuerwehr und Rettung rückte am Nachmittag zu einem Verkehrsunfall auf der Traunufer Landesstraße aus. „Verkehrsunfall mit mehreren eingeklemmten Personen“ lautete die Alarmmeldung. Insgesamt vier Fahrzeuge waren aus noch unbekannter Ursache in einem Waldstück der Landesstraße zusam-

mengeprallt. Dabei wurden insgesamt neun Personen teils schwer verletzt. Nach der Personenrettung beschränkte sich die Arbeit der Feuerwehr auf die Absicherung der Unfallstelle sowie die Reinigung der Fahrbahn. Ausgetretenes Mineralöl wurde gebunden, um eine Verseuchung des Erdreiches zu verhindern. Eingesetzt war neben der Feuerwehr der Marktgemeinde auch die Feuerwehr Schleißheim.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, Rüstlöschfahrzeug, Rüstfahrzeug, 2. Löschfahrzeug.



ehe der Mann auf einer Rettungstrage aus dem Unfallwrack geborgen und vom Notarzt abtransportiert werden konnte.

14. Juni 2003

Gewitter fällt Bäume: B138 gesperrt

Kräftige Windböen, die im Zuge eines Sommergewitters über das Gemeindegebiet zogen, haben am Abend mehrere Bäume neben der Pyhrn-pass-Bundesstraße gefällt. Diese stürzten auf die Bundesstraße und blockierten diese zur Gänze. Mit Motorkettensägen wurden die Bäume an Ort und Stelle bei strömenden Regen und anhaltenden kräfti-

gen Sturmböen zerlegt. Die Teilstücke konnten rasch entfernt und so die Fahrbahn freigemacht werden.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, 1. Löschfahrzeug, 10 Mann.

15. Juni 2003

Rohrbruch: Pfarrhofkeller unter Wasser

Unter Wasser gesetzt hat am Sonntagnachmittag ein Wasserrohrbruch den Keller des Pfarrzentrums. Knapp zehn Zentimeter tief war der gesamte Kellerbereich unter Wasser. Mittels Tauchpumpen und Wassersaugern konnte ein weiteres Ansteigen des Wassers verhindert und die Einrichtung vor

Beschädigungen geschützt werden. Die Kellerräume konnten mit den Mitteln der Feuerwehr wieder weitestgehend trocken gelegt werden.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, 2. Löschfahrzeug, Lastfahrzeug, 7 Mann.

16. Juni 2003

Eltern die Wohnungstür geöffnet

Hinter Mutter und Vater ist kurz nach Mittag die Wohnungstüre in einer Wohnanlage in der Flößerstraße ins Schloss gefallen. Die Eltern standen im Stiegenhaus, das wenige Monate alte Kleinkind war in der Wohnung. Durch einen Sperrbefugten der Feuer-

wehr konnte die Türe schließlich geöffnet und die junge Familie wieder vereint werden. Mit dem Aufspringen der Türe löste sich die aufgrund des südländischen Temperaments der Betroffenen entstandene Hektik schlagartig wieder auf ...

19. Juni 2003

Feuer beim Dauertest

Zu einem Brandalarm wurde kurz vor ein Uhr morgens die Marktfeuerwehr durch einen automatischen Brandmelder alarmiert. In einer Dauertestanlage des Schweißgeräteherstellers Fronius hatte ein Testgerät den Beanspruchungen nicht standgehalten und hatte sich in Hitze und Rauch



forderlich.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug,
Rüstlöschfahrzeug.

9. Juli 2003

Feuer im Schanigarten

Kurz nach halb ein Uhr morgens wurde die Feuerwehr heute zum Brand eines Schanigartens im Ortszentrum gerufen. Aus unbekannter Ursache waren vor dem Kaffeehaus eines Dienstleistungszentrums Gartenmöbel aus Plastik und ein Sonnenschirm in Brand geraten. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr konnten die Flammen, die das Plastikmobilar bereits größtenteils vernichtet hatten, rasch löschen. Die angrenzenden Wohnungen im Obergeschoss wurden auf Rauchgaschäden kontrolliert. Der Schaden ist beträchtlich.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug,
Rüstlöschfahrzeug, 1. Löschfahrzeug, 20 Mann.

aufgelöst. Die Testanlage hat sich nach Auslösen des Brandalarms automatisch deaktiviert, die Einsatzkräfte konnten sich auf die Nachsicht und Belüftung der Anlage beschränken.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug,
Rüstlöschfahrzeug, 1. Löschfahrzeug.

21. Juni 2003

Verstaubter Brandmelder

Nach dem Täuschungsalarm von vor zwei Tagen wurde die Feuerwehr der Marktgemeinde auch heute Vormittag wieder in die Konzernzentrale des Schweißmaschinenherstellers Fronius gerufen. Getäuscht wurde die Anlage wie sich herausstellte durch besonders staubintensive Arbeiten. Ein Eingreifen der Einsatzkräfte war nicht er-

11. Juli 2003

Hilflose Person wurde gerettet

Zu einer Wohnungsöffnung mit Unfallverdacht wurden am späten Abend die Sperrbefugten der Feuerwehr alarmiert: Die besorgte Nachbarin einer betagten Thalheimerin hatte die Feuerwehr verständigt, weil sie seit zwei Tagen nichts



mehr von der zu betreuenden Dame gehört hatte. Als die Sperrbefugten sich daran machen wollten, die Türe mit Spezialwerkzeugen zu öffnen, nahmen sie aus dem Wohnungsinnen ein Wimmern wahr. Aufgrund dieser Wahrnehmung wurde die Türe in Absprache mit Gendarmerie und Rettung kurzerhand gewaltsam aufgebrochen und die 84-jährige Frau völlig geschwächt und verwirrt in der Wohnung am Boden liegend vorgefunden. Ermittlungen ergaben, dass

die 84-Jährige gestürzt war und sich dabei so schwer verletzt haben dürfte, dass sie aus eigener Kraft nicht mehr aufstehen konnte – sie musste hilflos im Wohnzimmer liegen bleiben. Die Frau wurde nach medizinischer Erstversorgung in das Welser Krankenhaus eingeliefert.

14. Juli 2003

Mit Traktor kollidiert

Aus noch unbekann-

ter Ursache ist es am Vormittag in der Ortschaft Ottstorf auf einem schmalen Straßenstück zu einem Frontalzusammenprall zwischen einem Minivan und einem Traktor gekommen. Bei dem heftigen Zusammenprall wurde das linke Vorderrad des Vans abgerissen, der Wagen im Frontbereich schwer beschädigt. Der Lenker des Vans wurde bei dem Unfall erheblich verletzt. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr hatten ausgetretenes Motoröl zu binden und die

Fahrbahn wieder frei zu machen. Die Bergung des im Frontbereich schwer beschädigten Pkws war nur mit der Krananlage des Rüstfahrzeuges möglich.

18. Juli 2003

Mit Auto aus Gegenverkehr kollidiert

Auf der Bundesstraße kam es am Nachmittag zu einem Frontalzusammenprall, an dem gleich mehrere Fahrzeuge beteiligt waren. Zwei konnten nach dem Zusammenprall die Fahrt ohne weitere Hilfe fortsetzen, zwei weitere wurden von der Feuerwehr aber von der Fahrbahn entfernt. Ein Pkw, dessen Hinterrad bei der Kollision abgerissen wurde, musste mit dem Ladekran des Rüstfahrzeuges für den Abtransport angehoben werden, da er durch den Schaden nicht mehr fahrbereit war.

20. Juli 2003

Schwimmbad im Keller

Ein Defekt an der Filteranlage eines Schwimmbades sorgte für eine Thalheimer Familie für eine feuchte Überraschung: Das gesamte Poolwasser konnte durch die im Keller gelegene Anlage auslaufen und überflutete so den





gesamten Keller des Reihenhauses. Die Familie kam – früher als geplant – aus dem Urlaub zurück und entdeckte den Schaden. Die alarmierten Einsatzkräfte der Feuerwehr konnten den überfluteten Keller auspumpen und weitestgehend trocken legen.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, 2. Löschfahrzeug; 4 Mann.

20. Juli 2003

Vom Dach auf Balkon abgeseilt

Vor verschlossener Türe stand am Abend plötzlich der Besitzer einer Wohnung im 4. Stock einer Wohnhausanlage im Ortszentrum. Ein gewaltsames Öffnen der Türe war nicht notwendig, weil die Bal-

kontüre offen stand. Allerdings konnte die Feuerwehr mit den ihr zu Verfügung stehenden Mitteln dieses Stockwerk nicht erreichen. Einer der Feuerwehrmänner musste deshalb über das Dach auf den Balkon abgeseilt werden, um in die Wohnung zu gelangen. Die Wohnung war – wie sich bei der Nachsicht durch die Exekutive herausstellen sollte – leer. Die Tür war lediglich ins Schloss gefallen.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, Rüstlöschfahrzeug; 5 Mann.

9. August 2003

Pkw gegen Baum: Lenker eingeklemmt

Aus noch unbekannter Ursache ist am Abend ein Autolenker mit sei-

nem Wagen auf einem Güterweg neben der Bundesstraße 138 von der Fahrbahn abgekommen und frontal gegen einen Baum geprallt. Der Lenker wurde beim Aufprall auf die Beifahrerseite geschleudert und zwischen Beifahrersitz und Fahrzeugfront eingeklemmt.

Von den Einsatzkräften der Marktfeuerwehr konnte mittels hydraulischem Rettungssatz eine Rettungsöffnung hergestellt werden, um dem Notarztteam die Erstversorgung des Schwerverletzten zu ermöglichen. Im Anschluss wurde der Mann aus dem Unfallwrack geborgen. Das Unfallfahrzeug wurde von der Fahrbahn entfernt, die Straße freigemacht.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, Rüstlöschfahrzeug, 1. Löschfahrzeug, 20 Mann, FF Leombach.

15. August 2003

Sturm lässt Flachdach abheben

Am Flachdach eines mehrstöckigen Mehrparteienwohnhauses wurde in den Tagen vor dem Feiertag gearbeitet. Als die Dachdecker schließlich heute Morgen nicht erschienen sind, sorgte ein kräftiger Sturm dafür, dass statt den Handwerkern die Feuerwehrmänner auf das Dach klettern mussten. Teile des Daches, an dem gearbeitet worden war, wurden durch einen kräftigen Gewittersturm angehoben, Regenwasser konnte über die Decke in die darunter liegenden Wohnungen eindringen. Die Feuerwehrmänner konnten die losen Dachteile

sichern und die Wohnungen Mit Planen gegen weiteres Regenwasser schützen.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, 1. Löschfahrzeug, 6 Mann.

18. August 2003

Dach drohte abzuheben

Am Montag nach dem ersten Vorfall war es erneut ein heftiges Gewitter Ursache für einen Feuerwehreinsatz: Der Sturm hatte Teile des Daches, an dem noch immer gearbeitet wurde, gelöst und wurden durch den Sturm vom Dach und auf die Gehwege der Wohnanlage, geparkte Autos und benachbarte Häuser gewirbelt. Von den Einsatzkräften wurde das Dach, das durch die Sogwirkung des Windes bereits „abflugbereit“ war, gesichert. Mittels Planen, Seilen und Sandsäcken, die händisch auf das Dach geschleppt werden mussten, konnte größeren Schaden an Nachbarobjekten bzw. Personenschaden verhindert werden.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, 1. Löschfahrzeug, Rüstfahrzeug, 14 Mann.

21. September 2003

Feuerwehr löscht Abfallhaufen

Starke Rauchentwicklung, die durch die herr-

schende Wetterlage nicht abziehen konnte, löste am späten Nachmittag einen Einsatz der Feuerwehr aus. Wie sich bei der Erkundung durch den Einsatzleiter herausstellen sollte, hatte ein Abfallhaufen unmittelbar hinter dem Bauernhaus „Kumpfmühle“ in der Sipbachzeller Straße schon längere Zeit vor sich hin geglost, der Wind dürfte das Feuer

schließlich aber wieder völlig entfacht und zum Ausbruch gebracht haben. Der Brand eines Abfallhaufens konnte von einem Angriffstrupp unter schwerem Atemschutz gelöscht werden. Zudem wurde auch die Gefahr vorhandene Glutnester durch Nachlöscharbeiten ausgeschlossen. Ein Übergreifen des Brandes auf Gebäude in unmittelbaren Nachbar-

schaft wurde so verhindert.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, 1. Löschfahrzeug, 2. Löschfahrzeug, 11 Mann; FF Bergerndorf, FF Edtholz.

9. Oktober 2003

Sturmböen knicken Baum

Ein kurzer, dafür umso kräftigerer Sturm-





schauer hat kurz nach Mittag einen neben der Traunufer Landesstraße stehenden Baum knicken lassen. Der Baum war von der Wucht des Win-

des auf Höhe von rund eineinhalb Metern abgerissen und auf die Fahrbahn der Landesstraße geworfen worden. Bei dem Zwischenfall wurde

niemand verletzt, die Fahrbahn aber teilweise blockiert. Von den Einsatzkräften der Feuerwehr wurde die Einsatzstelle abgesichert. Die

Entfernung des Baumes wurde allerdings von der Straßenmeisterei übernommen.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, 1. Löschfahrzeug, 8 Mann



9. Oktober 2003

Alarm nach Bohrarbeiten

Nicht gemeldete Kernbohrungen waren die Ursache für das Auslösen eines Brandmeldealarmes im Dienstleistungszentrum „Traunufer Arkade“. Der Bohrstaub hatte den Täuschungsalarm am späten Nachmittag ausgelöst. Ein Einsatz der Feuer-

wehr war nicht erforderlich.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, Rüstlöschfahrzeug, 1. Löschfahrzeug, 12 Mann. FF Edtholz.

15. November 2003

Toter Mann aus Traun geborgen

Zu einer Suchaktion am Traunfluss wurden zu Mittag die Schiffsführer der Feuerwehr alarmiert. Laut Anzeige bei der Polizei war ein 85-jähriger Welser seit dem Vortag abgängig. Nachdem sein Fahrrad im Bereich der Eisenbahnbrücke gefunden worden war, wurden die Wehren Thalheim, Wels und Marchtrenk zur Personensuche alarmiert. Neben der Suche von den Feuerwehrbooten aus standen auch die Taucher des Stützpunktes Wels in Bereitschaft. Allerdings wurde der im Wasser treibende Leichnam des Mannes kurze Zeit später am Thalheimer Traunerfer – rund eineinhalb Kilometer flussabwärts der Radfundstelle – gefunden und geborgen.

19. Dezember 2003

Auto drohte abzustürzen

Zu einer ungewöhnlichen Fahrzeugbergung wurde die Feuerwehr kurz nach Mitternacht gerufen. Ein Pkw-Lenker kam beim Zurücksetzen

seines Wagens seitlich von der Straße ab und hing dann zur Hälfte über einem Abgrund. Das Problem dabei war, dass rund drei Meter darunter eine viel befahrene Straße an der Unfallstelle vorbeiführt und der Wagen abzustürzen drohte. Nach Sicherung des Fahrzeuges mit Hubwinden wurde der Wagen mittels Kran des Rüstfahrzeuges geborgen.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, 1. Löschfahrzeug, Rüstfahrzeug, 15 Mann

19. Dezember 2003

Kerzenlicht entflammt Adventskranz

Vermutlich eine vergessene Kerze am Adventskranz war die Ursache für einen Zimmerbrand am späten Nachmittag im Ortszentrum. Das Feuer griff auf den Adventskranz über und hatte bereits Teile der Einrichtung in Brand gesetzt, als die Flammen eher zufällig von einem am Haus vorbeifahrenden Autofahrer bemerkt worden waren. Dieser hielt seinen Wagen an, schlug kurz entschlossen die Fensterscheibe ein und leistete erste Löschhilfe mit seinem Autofeuerlöscher. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr gingen unter schwerem Atemschutz vor, um den bereits weitestgehend eingedämmten Brand endgültig zu löschen. Die

komplett verrauchten Räumlichkeiten wurden rauchfrei gemacht und belüftet.



Feuerwehr brachte das Friedenslicht

Zum 14. Mal wurde 2003 von der Feuerwehrjugend das Friedenslicht in 24 Gemeinden und in der Stadt Wels verteilt. Die Ausgabe des Friedenslichtes fand in der Thalheimer Pfarrkirche statt, die Messe feierte Feuerwehrkurat Dechant Mag. Arno Jungreithmayr. Nach der Ausgabe des Lichtes brachten die Jugendgruppen der Feuerwehren Thalheims das Licht nicht nur in viele Haushalte sondern unter anderem auch in das Bezirksaltenheim und ins Erholungsheim der Kreuzschwestern.



Stützpunkt wurde neu ausgerüstet

Nachdem die Feuerwehr 2002 von der Landesfeuerwehrleitung offiziell zum Strahlenmess-Stützpunkt des Bezirkes Wels-Land erklärt wurde, wurde 2003 das entsprechende Gerät an die Feuerwehr verlagert. Neben Schutzanzügen für die Bedienungsmannschaft sind jetzt auch die notwendigen Messgeräte vorhanden.

KREUZ

malt
streicht
spritzt

Wels-Thalheim, Gewerbestraße 12, Tel. 07242/66 0 27

AUS ABFALL WIRD STROM.



- > Thermische Abfallverwertungsanlage
- > Kompostieranlage

DIE **ENTSORGER**

WAV

Tel. 07242 / 714 75-0

Energie AG Oberösterreich Teilbetrieb Welser Abfallverwertung, A-4600 Wels, Mitterhoferstraße 100,
Fax - 88 DW, Email: wav@entsorger.at, www.entsorger.at